

St.Galler Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG

Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratannahme 071 242 67 70 | Redaktion 071 242 67 73 | info@st-galler-nachrichten.ch | www.st-galler-nachrichten.ch

Thomas Scheitlin
Der VR-Präsident
zur Umwandlung
der Olma Messen
in eine AG.

3

Bruno Metzger
freut sich über den
Spatenstich für
das neue Pfad-
heim St.Martin.

7

Livio Camichel
erklärt, weshalb
vier Musikvereine
aus der Region zu-
sammenspannen.

9

Elmar Metzger
lud zur Einwei-
hungsfeier der er-
weiterten ARA
Oberglatt.

15

Andi Keller
porträtierte 22
Unternehmerin-
nen und Unterneh-
mer an der
Langgasse.

26

26 Mittwoch, 24. August 2022

ZU GUTER LETZT ST.GALLEN

«Damit das Quartier sichtbar wird»

Fotograf Andi Keller porträtiert 22 Unternehmen an der Langgasse

Von Ladina Maissen

Innerhalb von drei Monaten haben sich die Geschäftsführer und Geschäftsführerinnen beziehungsweise deren Mitarbeitende von lokal tätigen Unternehmen an der Langgasse von Andi Keller ablichten lassen. Am Wochenende lädt der Business- und Architektur Fotograf zur Ausstellung mit dem Titel «Gesichter der Langgasse» in sein Studio.

Langgasse Hinter den Fassaden der Gewerbehäuser an der Langgasse gehen täglich Menschen aus den unterschiedlichsten Branchen, Nationalitäten und Kulturen ihrer Berufung nach. «Sie sind es, die ein Geschäft ausmachen. Die Personen, die hinter der Theke, dem Schreibtisch, der Staffelei oder dem Coiffeursessel stehen, wenn man ein Geschäft betritt», sagt Andi Keller, der seit 2017 an der Langgasse in seinem Fotostudio mit Gartenanlage tätig ist. Er schätze die Vielfalt dieser Strasse, welche seiner Meinung nach von aussen allerdings kaum wahrgenommen werde. «Die Geschäfte sind zwar angeschrieben, aber man kennt die Leute dahinter gar nicht so. Mit



Andi Keller fotografierte in verschiedenen Geschäften, hier in der Suchi Bar Leo. >>>

meinem Projekt möchte ich dies ändern und etwas für das Quartier leisten», so der Fotograf über sein «Mach dich sichtbar»-Projekt. 30 Firmen habe er eingeladen mitzumachen. Dabei habe er auch eng mit dem Quartierverein Nordost-Heiligkreuz zusammengearbeitet, welcher sein Projekt unterstützte. «Vertreterinnen und Vertreter von 22 Firmen fanden es schliesslich eine super Idee und haben zugesagt. Natürlich fragten sich einige, ob für sie die 15 bis 20 Minuten Fotosesion im Rahmen dieses Projektes wirklich kostenlos seien und wofür ich die Fotos knipse. Nach meinen Ausführungen bin ich aber auf viel Wohlwol-

len gestossen», erzählt Keller von den Rückmeldungen.

Bunte Mischung als Highlight

Die dreimonatige Arbeit sei spannend gewesen. «Im Vordergrund stand gar nicht so sehr das Posieren, sondern wie sich die Mitarbeitenden oder die Cheffinnen und Chefs bei der Arbeit geben. Natürlich ging es für mich ein Stück weit auch um das Sichtbarmachen meines Unternehmens sowie das Netzwerken», räumt Keller ein. Sein persönliches Highlight sei die bunte Mischung von Personen gewesen, die er vor der Linse hatte. So sei er beispielsweise im türkischen Lebens-

mittladen «Özdogus Market» an der Langgasse 61 oder im Bobby Moor Atelier an der Langgasse 16 auf extrem viel Freundlichkeit gestossen. «Besonders beeindruckt haben mich auch die innovativen Ideen und die nachhaltige Arbeitsweise der Geschäftsführerin des Coiffeursalons 'Natur Haar Energie' an der Langgasse 88», erzählt Keller.

Folgen ähnliche Projekte?

Nun freue er sich zum Abschluss seines Projekts auf die Ausstellung am kommenden Samstag in seinem Fotostudio mit der angrenzenden Gartenanlage. «Ich lasse mich an der Feier von den Rückmeldungen überraschen. Persönlich bin ich zufrieden mit dem Resultat, sagt der seit 2015 in St.Gallen wohnhafte Fotograf. Ob er ein ähnliches Projekt auch für andere Quartiere der Stadt in Betrachtziehe, wisse er noch nicht. «Für mich als Architektur Fotograf könnte beispielsweise ein freies Projekt interessant sein, bei dem ich einige Architekturbüros der Stadt porträtiere oder deren Arbeit sichtbar mache. Ich scheue auf jeden Fall künftige Herausforderungen nicht.»

Weitere Informationen
www.andikeller.ch

KOMMENTAR

Spekulation versus Fakten

Von
Tobias Baumann

Ausgerechnet jene Kreise, die immer wieder den Vorwurf erheben, die Schweizer «Küscheljustiz» betreibe Täter- statt Opferschutz, machen dies nun selbst in Reinkultur und Russland zum Opfer. Klar haben sich die westlichen Länder unter Führung der USA bei der Nato-Osterweiterung keine Bestnoten verdient. Aber dass ein besser auf Russland abgestimmtes Vorgehen den Ukraine-Krieg hätte verhindern können, ist reine Spekulation. Fakt ist aber, dass das Putin-Regime in Tschetschenien, Georgien und nun in der Ukraine Krieg begonnen hat. So wenig die russischen Soldaten dafür können, an die Front geschickt zu werden, so wenig können die westlichen Länder für ihren Tod verantwortlich gemacht werden – schon gar nicht die Schweiz, die einzig Sanktionen übernommen hat. Nein, den Tod Tausender junger Russen muss Putin seinem Volk ganz allein erklären.